

# Pfarrer Frank Mönning

## Wir haben viel zusammen erlebt ...





# Mein Herz schlug für das Sauerland

## - Pfarrer Frank Mönning verabschiedet sich nach fünf Jahren aus unserer Gemeinde

Ich musste mich daran gewöhnen auf dem Land zu wohnen. Als ich zum ersten Mal nach Velmede fuhr, bemerkte ich: Hoppla – hier endet die Autobahn! Die Zivilisation erreicht ihren Endpunkt. Ein seltsames Gefühl. Der Wagen legt sich in die Kurve und überquert den Abgrund. Falle ich jetzt etwa aus der Welt? Gespannt sitz ich am Steuer und schau aus dem Fenster.

Velmede und Bestwig überraschen. Mit einem beeindruckenden Panorama. Ich beginne zu staunen. Der Blick geht ins Tal, folgt der Ruhr, die sich zwischen den Wiesen entlang schlängelt. Wälder und Straßenzüge folgen ihr, dicht gedrängt an den Berghängen. Der Himmel ist eingetaucht in ein mildes Blau. Sofort verliebe mich ich in den Ausblick. Die Liebe hält an. Bis in den November hinein, wo ich diese Zeilen schreibe. Wenn ich nach Velmede fahre, denke ich immer: du kommst nach Hause. Fünf Jahre schlug mein Herz für das Sauerland. Ich bin sehr gerne in der Region gewesen, mit so vielen kreativen und engagierten Christen.

Nun ziehe ich weiter. Nach Ahaus, ins Münsterland, wo ich mich hoffentlich genauso heimisch fühlen werde. Vor Ort erwartet mich eine vielfältige Kirchengemeinde.

Zum Abschied sagte eine Frau aus unserer Gemeinde: „Ich sehe dir mit einem lachenden und einem weinenden Auge hinterher.“

So empfinde ich es auch. Wenn ich auf die Jahre schaue, gibt es viel, worüber ich mich freue. Wir haben eine Konzeption für die Konfirmandenarbeit erstellt und die Jugendarbeit belebt. Drei der neu entstandenen

Gemeindegruppen werden voraussichtlich weiter bestehen bleiben. In Bestwig habe ich mit den Schwestern des Bergklosters, der Gruppe Vielfalt im Jugendtreff und anderen Vertretern aus dem Dorf zusammengearbeitet. Vielleicht ist die Sitzbank mit der Kuh vor dem Rathaus bekannt? Wir haben sie u.a. mit Konfirmanden gebaut und bemalt. Verschiedene weitere Projekte wie der Jugendgottesdienst in Ramsbeck, die Bilder im Vorraum der Olsberger Kirche, das Sister-Act-Musical, die Luther-Fotoausstellung und der Gottesdienst mit den Auferstehungsfiguren haben das Gemeindeleben aus meiner Sicht bereichert. Dabei habe ich es immer geliebt in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, wie man auf den Fotos sieht. Während der Zeit bin ich auch persönlich gewachsen und ich danke allen, die mir ein Stück ihres Lebens anvertraut haben.

Doch da ist auch Traurigkeit über das, was ich zurück lasse. Die herzliche Verbundenheit mit den Menschen vor Ort, die gemeinsame Arbeit und einige luftige Ideen, die wir für die Zukunft gesponnen hatten. Darauf sehe ich mit einem weinenden Auge. Ich merke, wie kostbar mir meine Erlebnisse sind. Und ich erkenne: die sind nicht einfach weg. Die werden bleiben. Ich habe sie im Gepäck, wenn ich in Ahaus anfrage. Darum bin ich zuversichtlich. Denn in jeder Träne lebt auch ein Tropfen der Erinnerung.

Ein Licht, das weiter glänzt. Gott geschickt.

Ich danke euch allen, dass ihr mich so herzlich aufgenommen habt,

Frank